Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 19, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Deutsche Oper—Lichtway & Habelmann.
Count-Proklamation—C. Heisel.

Bekanntmachung.—Die Damen-Committee der deutschen St. Michaelis Gemeinde von hier, machen hiermit bekannt, daß sie jetzt anfangen werden, die versprochenen Gaben für die Fair obengenannter Gemeinde einzusammeln.—Alle werden freundlichst ersucht, ihre Liebesgaben für die beabsichtigte Fair der Committee einzuhändigen.

Die Committee.

Dauphin County hat jetzt 40 Wahl-Distrikte.

Der Mad. Taube erstatten wir unsern verbindlichsten Dank für den hübschen Bouquet, den sie die Güte hatte, uns am vorigen Samstag zu verehren.

Geldversteigerung. — Nächsten Samstag Abend, den 21sten Okt., werden wiederum Gelder im „Germania Bau und Spar-Verein", No. 2, versteigert werden. Kauflustigen sind höflichst dazu eingeladen.

Erwählt. — Der biesige Stadtrath erwählte in seiner Sitzung am vorigen Samstag Hrn. H. P. M. Berkendine zum Chef-Ingenieur und Isaak G. MacKinley zum Assistent-Ingenieur für die hier zu erbauenden neuen Wasserwerke.

Hülfe für die Nothleidenden in Chicago. — Gov. Geary erließ am letzten Donnerstag eine Proklamation an die Bevölkerung des Staates Pennsylvanien, in welcher die Bürger ersucht werden, ihre Mildthätigkeit im Interesse der Nothleidenen zu bethätigen.

Kirchliches.—Da der neuerwählte Prediger der deutschen reformirten Gemeinde, Hr. Pastor Bielfeld von Preston, Canada, den an ihn ergangenen Ruf angenommen hat, so wird er nächsten Sonntag über 14 Tagen, also am ersten Sonntag im November seine Antrittspredigt im unteren Stockwerke der schönen neuen Kirche in der Nord Straße halten, wozu die Freunde der Gemeinde sowie das Publikum überhaupt höflichst eingeladen sind.

Alderman Haas. — Da Mayor Berdele während der letzten Woche wegen Krankheit seinen Amtspflichten nicht nachkommen konnte, so versah Hr. Alderman Haas dessen Stelle. — Wie wir vernehmen, räumte der neue Mayor unter den jungen Rowdies, welche es in der Gewohnheit hatten, Damen auf ihrem Wege zu insultiren, zu solch auf, und stellte mehrere derselben bis zur nächsten Court unter Bürgschaft. — Recht so.

Die Revue. — Am 2. im November soll endlich doch die aufgeschobene Revue der fünften Division der National-Garde von Pennsylvanien, welche am vorletzten Samstag abgehalten werden sollte, hier stattfinden. Präzis 10 Uhr Vormittags soll die Parade vor sich gehen. Selbstverständlich werden auch die Neger-Truppen dabei erscheinen, denn wegen ihnen wurde die Parade verschoben, da man befürchtete, dieses Blut zu erwecken, falls dieselbe vor der Wahl stattgefunden hätte. Jetzt ist die Wahl vorbei, und somit kann „Sambo" nichts schaden.

Zwei gute Schützen. — Die Herren Christian C. Schweiger und Georg Heinicke von hier waren am letzten Donnerstag auf der Jagd nahe Manada Gap, im nordwestlichen Ende dieses County's, und erlegten an einem Tage nicht weniger denn 36 wilde Tauben! Das war ein gute Tagesarbeit, und ist dart zu übertreffen. Wie es scheint, ist unser Freund Schweizer ein eben so tüchtiger Scharfschütze als Metzger, und das Wildbrett mit derselben Fertigkeit „auf's Korn nimmt", wie einen vierbeinigen Ochsen.

Hülfe für Chicago. — Gemäß einer Aufforderung versammelte sich eine große Anzahl Bürger von Harrisburg am letzten Freitag Abend im Court-House, um Mittel zu ergreifen, den Bewohnern der unglücklichen Stadt Chicago Hülfe zu leisten. Gov. Geary präsidirte, und hielt eine ergreifende Rede. Ebenso sprach auch Hr. Lamberton, und forderte die Anwesenden auf, den armen Nothleidenden zu Hülfe zu kommen.

Auf der Stelle wurden $3,634 gezeichnet. Diese Summe nebst den $1,300 welche schon vor einigen Tagen gesammelt, und von hier nach Chicago abgesandt wurden, macht zusammen $4,934!

Das ist ein schöner Zug der Freigebigkeit und des Edelmuths unserer Bürger. Bei derselben Versammlung wurde für jede Ward eine Committee ernannt, um Gaben für die Hülfsbedürftigen zu sammeln, und wir sind überzeugt, daß alle unsere Bürger recht gerne ihr Scherflein zur Linderung der Noth der armen Chicagoer beisteuern werden. Auch hat sich die Pennsylvania Eisenbahn Compagnie erboten, alle Geschenke an Kleidern und Mundvorräthen unentgeltlich nach Chicago zu befördern.

Vornirte Radikalen.—Bei der Wahl am letzten Dienstag kam auch ein Deutscher, der in der Penn Straße, West-Harrisburg wohnen soll, (hoffentlich werden wir seinen Namen noch ausfinden,) an den Stimmkasten in der 6ten Ward. Hr. Filling, der demokratische Candidat für Supervisor, in der Meinung, der Mann sei ein Demokrat, reichte demselben ein Wahlticket. Dieser aber wich wie ein geharnischter Büffelochs wüthend zurück, und weigerte sich, das Ticket zu nehmen, indem er sagte: „Denken Sie denn, ich sei ein Demokrat? ich bin ein Republikaner," drehte sich um, und ging zu einem Neger welcher in der Nähe stand, von welchem er ein Ticket nahm, und ohne es zu öffnen, dasselbe dem am Fenster sitzenden Inspektor überreichte.

Wahrscheinlich gedachte dieser deutsche Radikale unsern Freund Filling zu beleidigen; allein hierin war er im Irrthum, da Hr. F. nur über den dummen Simpel lachen mußte, der sich einem Nigger als ebenbürtig gleichstellte.

Ein anderer Deutscher stimmte das radikale Ticket, weil—man höre und staune—die Demokraten Schuld seien, daß ihm seine Frau durchbrannte! Na, da möchte Einem doch das Zwergfell bersten.

Wie es scheint, hat die Frau dieses Mannes mit ihren Kindern ihn verlassen, und soll nach New York gereist sein. Der Mann gab einem demokratischen Constabler $15,00, um sie zurückzubringen, was derselbe aber bis jetzt noch nicht bewerkstelligen konnte. Deßhalb der Haß gegen die Demokraten!—O Moses, erlöse uns von solchen — Mush heads!

Im Auslande geborene Kinder, deren Eltern jedoch naturalisirte Bürger der Ver. Staaten wurden, ehe sie, die Kinder, das 18te Jahre erreichten, werden mit dem 21sten Jahre Bürger, ohne selbst Naturalisations-Papiere herausnehmen zu müssen.

Ehre, dem Ehre gebührt. — Die siebente Ward von Harrisburg, in welcher unser alter Freund Gramm wohnt, obschon die Ward republikanisch ging, gab Hrn. Gramm dennoch eine Mehrheit von 25 Stimmen! Hr. G. muß sich über dieses Resultat gewiß geschmeichelt fühlen, denn es zeigt, daß er bei seinen Nachbarn in gutem Ansehen steht, und deren volles Zutrauen genießt. Ja, es stimmten sogar drei Temperenzler für Hrn. Gramm, welches, als man die Temperenz-Tickets zählte, allgemeines Gelächter verursachte, da man nicht gedacht hatte, daß auch Temperenzler für einen demokratischen Wirth stimmen würden. Es gibt halt manchmal komische Beitkameraden, und zwar besonders bei Wahlen.—Alle Ehre den Wählern der siebenten Ward.

Ein sehr werthvoller Artikel. — Die Herren R. Gerdig & Sohn von Chambersburg hatten die Güte, uns eine Probe ihrer wirklich vortrefflichen Seife zu übersenden. Es ist die sogenante „Englische Grasive (Ausrottungs-) Seife," wofür sie das alleinige Patentrecht für Franklin, Cumberland, Dauphin und andere Counties haben. Die Seife ist eine ganz neue Erfindung, da sie erst letzten Januar patentirt wurde, erfreut sich aber bereits wegen ihrer Güte und Vortrefflichkeit einer sehr verbreiteten Kundschaft. Sie erspart die hälfte Mühe beim Waschen, und ist bei weitem auch nicht so kostspielig. Keine Familie sollte ohne diese Seife sein, da dieselbe nicht nur allein reinere Wäsche liefert, sondern auch weniger Arbeit und Kosten verursacht. Wir empfehlen dieselbe auf's beste, und erstatten den Herren Gerdig & Sohn unseren wärmsten Dank für das werthvolle Geschenk.

Mehr Besuche. — Gänzlich unerwartet statteten uns am vorigen Donnerstag Hr. Charles Löw, unser thätiger Agent von Pittsburg, und Hr. Erdwein von Birmingham Besuche ab. Sie kamen gerade von Philadelphia, wo sie Einkäufe für den Herbst und Winter gemacht hatten, und hielten sich einige Stunden hier auf, um auch Harrisburg einmal wieder in Angenschein zu nehmen, und von der Reise auszuruhen. Es freute uns sehr, den beiden lieben Freunden die Hände zu schütteln, da es zwei sehr angesehene und geachtete Männer sind. Hr. Löw ist zwar ein „Löw", allein keiner jener wilden, denn seine Nachbarn nennen ihn blos den gefälligen „Bismarck", der die Liebe und Achtung Aller die ihn kennen, genießt.

Verhaltungsmaßregeln für die Pflege der Blatternkranken.—Man bringe den Patienten in eines der obern Zimmer des Hauses, soweit wie möglich von der Familie entfernt, und wo die beste Ventilation und Isolirung möglich ist. Man halte stets reine Luft im Zimmer, entferne alle Teppiche, Wollenwaaren und unnöthigen Möbel.

Man wechsle die Kleider des Patienten so oft wie möglich, darf dieselben aber nicht trocken durch das Haus tragen, sondern muß dieselben zuerst neben dem Bett in einen Eimer mit kochendem Wasser stecken.

Auskochen ist das beste Mittel, um aus Kleidern den Ansteckungsstoff zu entfernen. Kann man die Kleider nicht sofort waschen, so weiche man dieselben ein und setze etwas Chlorkalk, etwa einen Eßlöffel voll auf die Gallone, hinzu.

Während der Reconvolescenz sollen die Blattern am Ansteckendsten sein, deshalb darf der Patient nicht mit den übrigen Familiengliedern zusammenkommen, bis er sich völlig geschält hat und nachdem er völlig gewaschen ist und sämmtliche Kleider gewechselt hat. Nachdem der Patient wieder hergestellt ist und das Zimmer verlassen kann, muß man dasselbe desinficiren, weißen lassen, den Anstrich der Thüren und die Dielen mit Seife, Soda und Wasser waschen und dann völlig auslüften, ehe man dasselbe wieder beziehen darf.

Die Diät und Medizin wird vom Arzt verschrieben, der sobald als möglich gerufen werden sollte.

Jeder Kranke, der daheim nicht die nöthige Pflege finden kann, sollte nach dem unter der Aufsicht des Board of Health stehenden Municipal Hospital gehen, wo ihm die nöthige Pflege zu Theil wird. Die Armen werden umsonst verpflegt, während Bemittelteren ein geringes Kranken-Geld zu zahlen haben.

Beamten-Wahl. — Bei der am letzten Donnerstag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Washington-Bundes", No. 15, V. O. V. B., zu Middletown, Pa., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

W. P. S.—John Lutz.
W. S.—Jacob Schadt.
W. D. S.—Ludwig Kärcher.
W. D. B.—John M. Keim.
Innere Wache—Jeremias Reed.
Sekretär—Julius Haberstroh.
Schatzmeister—John Fritz.
Capitän—Carl C. Meyer.
Conducteur—Moses G. Gryder.
Caplan—Julius Haberstroh.
R. H. S. d. S.—Daniel Fuhrmann.
L. H. S. d. S.—James Stanley.
Aeußere Wache—Jacob Schiefer.

Obige Beamten wurden durch den W. D. D. Dan. Fuhrmann, unter Beihülfe des Past-Sire's Chas. C. Meyers und John Fritz feierlichst in ihre resp. Aemter eingesetzt.

Wurde niedergebrannt.—In New Brighton, Pa., wurde am vorletzten Dienstag Morgen um drei Uhr das Haus, in welchem am Sonntag ein gewisser Grant erschossen wurde, von einer wüthenden Volksmenge in Brand steckt und niedergebrannt. Die Bevölkerung war durch die Mordthat sowohl, als durch das verruchte Treiben des in dem Hause verkehrenden Gesindels in so große Aufregung gerathen, daß sie eine Ableitung in ihrem Zorn finden mußte. Der Mörder und seine Diebsgenossen saßen im Gefängnisse wohl verwahrt, und so mußte denn das Haus dran, in welchem die Bande gehaust hatte. Um drei Uhr desagten Tages zog ein Menschenhaufe schreiend und lärmend durch die Straßen nach dem Hause zu, legte die Brandfackel an und bald stand das Gebäude in hellen Flammen. In kurzer Zeit war nur noch ein rauchender Trümmerhaufe übrig. Das Haus diente der Diebesbande als Absteigequartier und Niederlage der gestohlenen Sachen. Bei einem Frauenzimmer in Beaver Falls hat man ebenfalls eine Niederlage entdeckt; täglich werden neue Entdeckungen über das Treiben dieser Bande gemacht und die Aufregung hat sich auch nicht im Mindesten gelegt.

Literarisches. — Vor uns liegt S. Zickel's Illustrirter Familien Kalender für das Jahr 1872. Vorzügliche Ausstattung in Druck und Papier, höchst werthvolle Illustrationen, unter denen die „Vertrauten" als Kunstblatt besonders hervorzuheben ist, treffliche Aufsätze, Erzählungen und Anekdoten verleihen diesem Kalender mit Recht ein bedeutendes Ansehen unter den Publikationen ähnlicher Art.—Auch Zickel's illustrirter Volksbote, ein billigerer, aber dennoch sauber ausgestatteter kleinerer Kalender verdient Anerkennung; beide Kalender jedoch legen ein beredtes Zeugniß ab für die planvolle und umfassende Thätigkeit des Hauses Zickel.

Krämpfe und Schmerzen im Magen, sind die Folgen von Unverdaulichkeit der Speisen, und können sogleich durch eine Dosis von Johnson's Anodyne Liniment gelindert werden. Ein Theelöffelvoll mit ein wenig Wasser vermischt, ist eine Dosis.

Schwerer Hafer ist gut für Pferde; Niemand wird dies Leugnen. Allein Hafer kann die Haut eines Pferdes weder glatt noch glänzend machen, wenn dasselbe nicht im richtigen Zustande ist.—Sheridan's Cavalary Condition's Pulver thut dieses, wenn alles andere fehl geschlagen hat.

Gebt acht zu Feuer und Licht! — Nach den neuesten Depeschen scheint bald der ganze Westen in Brand zu stehen! In Minnesota steht ein Urwald auf eine Strecke von 150 Meilen in Brand. Ueber 5 verschiedene Counties soll sich das ungeheure Flammenmeer erstrecken, überall auf seinem Wege Farmgebäude und sogar kleinere Ortschaften zerstörend. Noch fürchterlicher aber das hervorgerufene Elend und die schweren Verluste wohl nur von dem schrecklichen Brande Roms unter Nero übertroffen wird.

Die Ursache dieser schrecklichen Katastrophen ist die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen. Alle brennbaren Stoffe sind völlig trocken und brennen weg wie Zunder, so daß ein einmal ausgebrochenes Feuer bald einen Umfang erreicht, der grauenerregend wird. Wenn nicht bald Regenwetter eintritt, so muß man noch mehrere solche Katastrophen befürchten, und das einzige Mittel dagegen ist vorsichtige Behandlung von Feuer und Licht.

Das Erndte-Fest in der Zions-Kirche. — Wie alljährlich, so wurde auch letzten Sonntag das Erndtefest von der deutschen Zions-Gemeinde allhier gefeiert. Die nette Kirche war zum Erdrücken voll, und mit Guirlanden, Kränzen und Blumen geschmückt. An dem Altare sah man selbst Weizen- und Hafer-Aehren, welche ein wohlwollender Farmer vom Lande hereingebracht hatte. Das Ganze machte einen sehr günstigen Eindruck auf die Anwesenden, indem sie durch diese Embleme recht lebhaft an die reiche Erndte des Jahres und an die Güte Gottes erinnert wurden.

Nachdem der beliebte Prediger der Gemeinde, Hr. Pastor Badenfeld, ein herzliches und feierliches Gebet gesprochen, und den Gottesdienst nach Absingen des schönen Liedes: „Nun danket alle Gott", sowie des Liedes Nro. 594 eröffnet hatte, hielt er eine ergreifende, tiefdurchdringende Predigt, die gewiß in Aller Herzen einen warmen Wiederhall gefunden haben wird. Sein Text war dem 3ten Capitel Lucas, Vers 15—19 entnommen. Er schilderte in demselben mit vieler Wärme die Güte und Liebe welche Gott täglich spende. Wie Er väterlich für viele Millionen Menschen, für die Vögleins unter dem Himmel und die Thieren auf dem Felde sorge; wie Er Alle speise und sättige, und „seine milde Hand aufthue über Alles was da lebet mit Wohlgefallen". Wie Gottes Langmuth und Treue über uns Alle gewacht, und uns vor Feuer- und Wassersnoth beschützt habe. Mit dankbarem Herzen sollten wir alles dieses erkennen, die Nothleidenden unterstützen, und der Wittwen und Waisen gedenken.

Mögen die herzlichen Worte des begeisterten Mannes auf guten Boden gefallen, und tief in die Herzen seiner Zuhörer gedrungen sein; und möge Der, „der die Lilien auf dem Felde kleidet, und die Vögel unter dem Himmel sättiget", möge Er unserer Aller, die wir ihn „Aba, lieber Vater" anrufen, stets gedenken, und mit Seinem Segen überschütten. Dann können wir mit dem Dichter singen:

Der Himmel träufelt lauter Güte,
Die Erd' ist Seiner Schätze voll,
Damit ein dankbares Gemüthe,
Ihn lieben und bewundern soll;
Ihn, der durch Seine weise Macht,
So herrliches hervorgebracht!

Deutsche Oper. — Unter unser heutigen Anzeigen findet der Leser die Meldung, daß die berühmte Oper-Gesellschaft unter der Leitung der Madm. Lichtway und Habelmann eine deutsche Oper am Donnerstag (heute) den 19ten Oktober, Freitag und Samstag, Abends in Brant's Halle geben werden. Diese Gesellschaft ist eine sehr zahlreiche, und besteht aus den tüchtigsten Künstlern, welche die Bühnen aufweisen kann. Das Orchester ist ebenfalls stark, und wird dem musikliebenden Publikum einen seltenen Genuß darbieten. Das Talent und die Kunst welche diese Gesellschaft in sich faßt, kann nicht verfehlen, ihr volle Häuser zu sichern. Nebstdem ist auch der Eintrittspreis (wie aus der Anzeige zu ersehen ist) so nieder, daß die Sitze baldmöglichst aufgenommen werden; wenigstens zweifeln wir nicht an einem solchen Resultat. Da wir schon lange keine Oper in Harrisburg hatten, so hoffen wir, daß dieser weltberühmten und tüchtigen Gesellschaft ein zahlreiches Auditorium zu Theil, und mit vollen Häusern belohnt wird.

Gute Neuigkeiten von Butler County.

Seit Eröffnung der Eisenbahn von Freeport nach Butler, Pa., scheint ein ganz neues Leben unter den Bürgern von Butler County erwacht zu sein. Bereits hat man dort eine Anzahl Oel-Quellen entdeckt, die sich als sehr werthvoll erweisen; und jetzt will man in Franklin Township in jenem County sogar auf eine Salzquelle gekommen ist, von welcher große Quantitäten Wasser gewonnen werden. Dieses Salzwasser soll von der Art sein, daß drei Bärel Wasser ein Bärrel Salz liefern! Nebst diesem sollen sich auch Kohlenadern und Oel in der Nachbarschaft der Salzquelle befinden. Diese Entdeckungen haben die Ueberzeugung geliefert, daß Butler County einen bedeutenden Reichthum in Mineralien u. s. w. besitzt.

Auch beabsichtigt man nun, eine Eisenbahn von Harmony oder Zelienople nach Allegheny zu bauen. Eine Versammlung fand zu diesem Zwecke in vorletzter Woche in Harmony statt, bei welcher der Achtb. Samuel Marschall präsidirte. Eine Committe, bestehend aus den Herren S. Marshall, Benj. Douthett, Adam Entris, R. H. Kinnear, Dr. Irvin, Robert Ash, Alfred Pearce, Dr. Jos. Lust, Abraham Stauffer, Lewis Reed, Geo. Bastian, James Lytle, Abraham Meyer und Fred. Müller wurde ernannt, um die Bahn abzumessen, und solche Auskunft zu erlangen, sowie Gelder zu sammeln um die Kosten einer Vermessung zu decken, als erforderlich sein mögen. Eine zweite Versammlung soll am nächsten Samstag den 21sten Oktober in Evansburg stattfinden, in welcher genannte Committee zu berichten hat.

Es sollte uns sehr freuen, wenn der beabsichtigte Plan von Erfolg gekrönt werden würde, denn kein Theil von Pennsylvanien ist bisher mehr vernachlässigt worden, als Butler County. Hoffentlich wird eine zahlreich besuchte Versammlung am nächsten Samstag in Evansburg stattfinden, und daß dann die Bürger regen Antheil an dem Unternehmen an den Tag legen.

Eine häßliche Vergiftungs-Geschichte wird aus Up. Sandusky, O. gemeldet. Vor etwa 10 Jahren heirathete dort der schon über 70 Jahre zählende Barnabas Wagoner ein junges Mädchen, das kaum aus den Kinderjahren heraus war. Der Alte war ein sehr geachteter Mann und das Paar lebte scheinbar glücklich. Schließlich muß aber wohl die junge Frau des alten Mannes überdrüssig geworden sein, denn sie bildete mit ihrem Bruder ein Complott, um ihn aus dem Wege zu schaffen. Die Beiden steckten sich hinter einen reisenden Doctor Namens Fooney und versprachen ihm $500, wenn er dem Alten „hinüberhelfe". Der Doctor verschaffte sich eine Portion Strychnin und die Frau kochte ihrem Ehemann, der unwohl war, eine Suppe, in die der Doctor das Gift hinein that. Dies geschah am 21. Sept. Morgens aß der nun schon 83 Jahre alte Greis von der Suppe und schon an demselben Abend war er todt. Der Doctor hatte somit seinen Contract erfüllt, nun aber weigerte sich das saubere Paar, die $500 herauszugeben. Der Doctor drohete—vergebens. Am Freitag zeigte er die Sache den Behörden an und lieferte sich dann selbst aus. Frau Wagoner und ihr Bruder wurden verhaftet und die Drei sitzen in der Jail. Wagoners Leiche ist ausgegraben worden. Der Vorfall ruft ungeheure Aufregung hervor, da die Angeklagten eine große Verwandtschaft und bedeutende Mittel besitzen.

Erdbeben. — In New-Castle und Wilmington, Delaware, verspürte man am 9ten Dieses heftige Erdstöße, welche bedeutenden Schrecken unter der Bevölkerung hervorliefen.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Okt. 19, 1871.

Die Wahl in Lankaster City. — Trotz der Niederlage bei der letzten Wahl, können wir nicht umhin, ohne mit innerem Stolz und Freude auf das Resultat in Lankaster zurückschauen. In jener Stadt erfochten die Demokraten einen glorreichen Triumpf, indem sie nicht nur allein ihren Mayor, den tapferen Col. Pyfer, sondern auch eine Anzahl Mitglieder in den Stadtrath gewannen, und zwar in Wards, in denen man ein solches Resultat nicht erwartete.

Col. Pyfer erhielt einer Mehrheit von 267 Stimmen! Unser alter Freund Frank wurde in einer „pechschwarzen" Ward (der Ersten) mit einer Mehrheit von vier Stimmen erwählt, und Henry E. Schimp von der schwarzen Dritten Ward erhielt 227 Stimmen gegen 219, für den Select Council, während Hr. Heinrich Wolf mit einer Stimme Mehrheit als Mitglied des Common Council erwählt wurde.

Die erste Ward welche vor zwei Jahren mit 76 Mehrheit für die Radikalen ging, gab Col. Pyfer eine Mehrheit von 17!

Die achte Ward, das „demokratische Gibraltar," ließ den Radikalen kaum Mannschaft genug übrig, um die geschlagenen Bummler zu beerdigen. Diese Ward gab eine Mehrheit von 236 für Pyfer!

Unter den übrigen Erwählten bemerken wir die Namen der Herren Alex. J. Gerz, Reinh. Reiner und Geo. Wall. Auch die 7te und 9te Ward hielten sich tapfer, und schlugen die Radikalen so derb aufs Haupt, daß sie am nächsten Morgen kaum wußten, auf welcher Seite der Schnabel stund.

Am Abend der Wahl, nachdem das Resultat bekannt geworden, sammelte sich ein ungeheurer Volkshaufe am demokratischen Hauptquartier, und marschirte mit zwei Musikbanden an der Spitze nach der Wohnung des neuerwählten Mayors, wo Hr. S. H. Reynolds in einer begeisterten Rede demselben zu seiner Erwählung gratulirte und Glück wünschte. Hr. Pyfer erwiderte in zweckmäßigen Worten, und dankte den Bürgern für das in ihn gesetzte Zutrauen und erwiesene Ehre.

Von hier ging der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt, und verlief erst in später Stunde der Nacht. Die Demokraten von Lankaster haben sich mit Ruhm bedeckt. Nobel haben sie gekämpft, und wie Ein Mann zusammen gehalten. Alle Ehre den Demokraten von „Alt Lankaster."

Die Lankaster County Armen-haus-Scheuer in Asche! — Letzten Samstag Abend um etwa halb 7 Uhr sah man Rauch von der Scheuer des Armenhauses aufsteigen; in wenigen Minuten war die ganze Scheuer in Flammen, und wurde gänzlich zerstört. 600 Buschel Waizen, 100 Tonnen Heu, 150 Buschel Kartoffel, 30 bis 40 Buschel Roggen, nebst einer großen Anzahl Farm-Geräthschaften fielen ein Raub der Flammen. Glücklicherweise wurden die Pferde, und alles Vieh gerettet. Der Verlust wird auf $12,000 veranschlagt. Das Feuer war unstreitig das Werk eines Brandstifters.

Die Fair der St. Anthonys Kirche.—Heute (Donnerstag) Abend beginnt die Fair der St. Anthonys Kirche in der Fulton Halle zu Lankaster, und wird 9 Tage dauern. Es soll die schönste und sehenswürdigste Fair werden, welche je in Lankaster stattfand. Wir rathen allen unsern Lesern jener Stadt, dieselbe zu besuchen, und dadurch dem schönen Zweck der Fair eine hülfreiche Hand leisten.

Eisenbahn-Unglück. — Hr. James Gorman von Lankaster, ein Bremser auf der Pennsylvania Eisenbahn, wurde am letzten Freitag an der Ecke der Lemon und Wasser Straße jener Stadt übersahren, und fast augenblicklich getödtet. Wie es scheint, wollte er von einem Frachtkarren auf den andern steigen, fiel aber durch eine Oeffnung im Karren, und gerieth dabei unter die Räder, welche über ihn gingen, und das Unglück verursachten.

Mehr Unglücksfälle.—Während der Schnellzug der Pennsylvania Eisenbahn am letzten Samstag Morgen etwa zwei Meilen von Elisabethtown, Lankaster County, um eine Krümmung bog, bemerkte der Ingenieur einen Mann auf der Bahn laufen. Das Alarmzeigen wurde gegeben, und die Bremsen angelegt, allein zu spät, um den Mann zu retten. Er wurde von dem Zug getroffen, und dermaßen innerlich verletzt, daß er bald nachher seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hieß Winters, und war taubstumm.

Einem anderen Manne Namens John Carr, ein Einwohner von Coatesville, Chester County, wurden nahe jener Stadt seine beiden Beine von einem Zug abgeschnitten. Er war auf einen Frachtzug gestiegen, und wollte von demselben abspringen, während er im Gehen war, stürzte aber, und gerieth unter die Räder.

Schönes Beispiel. — Die Lehrer und Schüler der Schule in der Mulberry Straße in Lankaster, haben $50 für die Unglücklichen in Chicago gesammelt.—Sehr Lobenswerth.

Wüthender Hund. — Ein großer schwarzer Hund, mit allen Anzeichen der Wuth, kam neulich in das Haus des Hrn. David Bair, in Pottsgrove Taunschip, Montgomery County, sprang die Treppen hinauf in den zweiten Stock, und verkroch sich dort in einem offenstehenen Schrank. Mit vieler Mühe wurde er herausgetrieben, worauf er von Hrn. Bair erschossen wurde.

Ein übersparsamer Mann.—Man muß ja nichts verloren gehen lassen, dachte ein sparsamer Deutscher in Detroit, welcher den Rest einer Fieber-Medizin seinen drei gesunden Kindern zu gleichen Theilen eingab, weil er sich nicht entschließen konnte, den werthvollen Stoff für den er in der Apotheke baare 50 Cents hatte bezahlen müssen wegzugießen oder verderben zu lassen. Eine halbe Stunde später lagen die drei armen Kinder jammernd auf dem Boden und erbrachen sich aus Leibeskräften. Dem thörichten Vater ward nun doch himmelangst; ohne Hut sprang er zum Arzte der denn auch kam und durch geeignete Mittel die Leiden der Opfer väterlicher Schlauheit und Sparsamkeit linderte. Abgesehen von den Schmerzen welche die Kleinen, und der Angst, welche er nachher selbst auszustehen hatte, kostete den übersparsamen Mann in diesem Falle sein Grundsatz, „nichts verloren gehen zu lassen," 2 Thaler, die er für den Besuch des Arztes zu zahlen hatte.

Versicherungs-Gesellschaft. — Die Versicherungs-Gesellschaften erleiden natürlich durch das Feuer in Chicago empfindliche Verluste. Die Cincinnatier sollen etwa eine Million verlieren. Vor drei Monaten wären die Verluste viel größer gewesen, aber manche Gesellschaften weigerten sich, Häuser oder Waarenvorräthe in Chicago länger zu versichern, indem die Stadt durch die vielen hölzernen Gebäude und die Prairie- und Seewinde der Feuersgefahr zu sehr ausgesetzt war. Der Verlust der Aetna-Compagnie wird auf 2 bis 3 Millionen geschätzt, wie denn überhaupt östliche Compagnien und auch manche Gesellschaften in England stark bluten müssen.

Die Chicagoer Versicherungs-Gesellschaften werden unter den schweren Verlusten zusammenbrechen müssen und nicht im Stande sein, die Versicherungssumme zu bezahlen.

Der Brand von Chicago.

Chicago, 11. Okt. Seit Mittag hat das Feuer nicht weiter um sich gegriffen und hat jetzt allem Anscheine nach aufgehört.

Nachmittags kamen 1000 Mann Soldaten, welche jetzt durch die Stadt patrouilliren.

Die Bankgewölbe scheinen unversehrt zu sein.

Die Stadt ist verhältnißmäßig ruhig.

Es heißt, daß Abends mehrere Brandstifter ergriffen wurden, von denen Einer gehängt und Einer erschossen ward. Bis jetzt hat man 40 Leichen aufgefunden.

Einem Theile der Stadt wird morgen Wasser zugeführt werden. Die Times und die Tribune werden heute Morgen wieder erscheinen.

Unter den Familien, auf der Praire, welche 5000 Personen zählen, herrscht große Noth. Gen. Sheridan ließ Nachmittags 1000 Zelte unter sie vertheilen.

Von allen Theilen kommen Lebensmittel und andere Vorräthe an. Der Mayor hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß für die geliefferten Lebensmittel die Stadt haften werde. Sämmtliche Wirthschaften sind geschlossen.

Die Spritzenmannschaft sowie 500 Bürger fungiren als Polizeimannschaft.

Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr gedrückt. Kummer und Sorge für die Zukunft treten überall hervor.

In der letzten Nacht wurden bei der Vornahme von Verhaftungen 41 Personen erschossen. Die Stationshäuser sind voll von Arrestanten. Die Zahl der aus den Trümmern hervorgezogenen Leichen beläuft sich jetzt auf 90.

Man hat jetzt definitiv ermittelt, daß der Verlust an Getreide 1,600,000 Bushel beträgt. Die südliche Division wurde heut wieder mit Wasser versehen und die bevölkerten Theile der Stadt leiden jetzt keinen Mangel mehr an Wasser.

Chicago, 10. Okt. Die Cook Co. National Bank hat heute Morgens in No. 687 Wabash Avenue ihe Beschäft wieder eröffnet. Alle Gelder und Papiere der Bank sind gerettet. Nur mit große Mühe sind Lokale zu haben, um wieder die Geschäfte aufzunehmen.

Die Knights Templar haben an alle Ordensbrüder einen Aufruf um Unterstützung der Brüder erlassen und erbitten Geldsendungen unter der Adresse Dr. B. L. Hurlbut, No. 1978 Prairie Avenue oder Morton R. Crittenden 364 Michigan Avenue.

Cincinnati, 11. Okt. Privat-Nachrichten zufolge wird in Chicago das Standrecht gehandhabt. Die Soldaten nehmen keine Verhaftungen vor, machen aber Ruhestörer auf dem Fleck nieder. Sieben Personen sind, wie es heißt, wegen Brandstiftung theils gehängt, theils erschossen worden.

E. A. Preton, welcher die Ansprüche gegen die Phönix Versicherungs-Gesellschaft zu regulieren hat, ist von Chicago, wo er sich während des Brandes aufhielt, hier eingetroffen. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß das Feuer von Brandstiftern, wenn auch nicht angelegt, doch befördert und weiter verbreitet worden sei. Er sah einmal Flammen aus einem Gebäude brechen, welches mehrere Blocks von der eigentlichen Brandstätte entfernt war; die Flammen kamen offenbar aus dem Inneren des Gebäudes. Den Schaden schätzt er auf $200,000.

Indianapolis, 11. Okt. In Chicago sind einem Berichte von Rev. Dr. Eddy zufolge 80,000 Menschen obdachlos. Zuberettete Speisen und Kleidungsstücke sind dringend erforderlich. Die bisher gesandten Vorräthe reichen keineswegs aus, um die Gefahr einer Hungersnoth abzuwenden.

Bei Nacht machen Diebe und Garotteure die Stadt unsicher.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 13. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„Zwiebel."

Folgende Personen schicken die richtige Auflösung ein: Michael Eisemann, Harrisburg; Henry Wiedemeyer, Swedesboro, N.-J.

Nro. 2.

„Rauch."

Folgende Personen schicken die richtige Auflösungein: Henry Wiedemeyer, Swedesboro, N.-J.; Mich. Eisemann, Harrisburg.

Nro. 3.

„Liberalismus.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. von Hrn. Wm. Ley, Allegheny City.)

Welche Seite von einem Schimmel hat die meisten Haare?

Und auf welcher Seite von einem Schimmel reiten die Weibsleut am Liebsten?

Und auf welcher Seite wirds gewöhnlich aufgesteigen?

Und wenn sie herunterfallen, auf welcher Seite fallen sie?

Nro. 2.

(Eingef. von Hrn. Frank Hager, Bloody Run.)

Des Vaters Kind, und doch kein Menschensohn. Was ist das?

Nro. 3.

(Eingef. von Hrn. J. Simons, Port-Deposit.)

Welches ist das beste Radikalmittel für Plauderntaschen?

Nro. 4.

(Eingesandt von Hrn. B. Meyer, Trenton.)

Welche Namen können die Bären, Füchse und Wölfe nicht hören?

Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. J. A. Hoover. — Wir sind Ihnen sträht nachg'fuselt, Hannes.

Altoona. — Hr. Agent Hauser.—Danke für die Läpplen.—Soll uns recht herzlich freuen, wenn der gute alte Kamerad bald wieder gesund wird.—Dem wackeren Joseph sind wie nachgehuppst, und heißen ihn willkommen. — Laden Sie sich nit zu schwer auf. Alterle, sonst geht der Gottlieb am Ende ganz futsch.

Johnstown.—Hr. C. Schmerder. —Danken Ihnen recht herzlich für die schnelle Antwort auf die Aufforderung. Ob der Gesuchte jener Mann in Cincinnati war, ist indessen noch zu ersehen, da die Frau vorgibt, erst vor Jahresfrist noch einen Brief von Hrn. Pfeifer (ihrem Schwager), datirt Harrisburg erhalten zu haben.

Beaver Falls.—Hr. John Löffert.—War ganz verhuppast; jetzt ist's g'fixt, und sind Ihnen nachgerutscht.—Nix für übel, Hannes.

Orangville, O.—Hr. C. Klumpp. —Danke für's Läpple, Christian.

Camplesville.—Hr. Jonathan Reichard.—Schönen Dank für's Läpple, lieber Alter. Freut uns, daß Sie immer noch ein kernfester Demokrat sind.

St. Marys.—Hr. P. Wilhelm.—Nur nicht so rasch, Peter, denn Sie thun uns Unrecht. Ihr Blatt wird regelmäßig geschickt, aber nicht nach St. Marys, wie Ihre jetzige Adresse zu beißen scheint, sondern nach Ridgeway, wohin Sie dieselbe bestellt hatten. Wir tragen gerne die Sch